

Grandioses Gemeinschaftsprojekt

Gesang, Musik, Tanz und Schauspiel – die Premiere des Musicals „Leona“ überzeugt mit einer großen Vielfalt. Die vielen Proben der Jungen und Mädchen des Gymnasiums und der Musikschule zählten sich aus.

Von Ulrich Westermann

Petershagen (Wes). Es war eine großartige Premiere, die im Pädagogischen Zentrum des Städtischen Gymnasiums gefeiert wurde. Auf dem Programm stand das Rock-Mystical „Löwenherz – Leona und das magische Amulett“ des Musikpädagogen und Komponisten Andreas Schmittberger. Das Publikum war begeistert und belohnte die Darbietungen mit langanhaltendem Beifall.

Präsentiert wurde ein großes Gemeinschaftsprojekt mit Gesang, Instrumentalmusik, Tanz und Schauspiel. An der Aufführung beteiligt waren Jungen und Mädchen des Gymnasiums und der Musikschule Petershagen. Dazu kamen Eltern, Lehrkräfte sowie ehemalige Schüler des Gymnasiums. Die Proben hatten bereits im Mai 2017 im regulären Klassenunterricht begonnen. Fleißig geübt wurde außerdem in der Schulchor-Arbeitsgemeinschaft, im Schüler-Lehrer-Eltern-Orchester, in den Differenzierungskursen Musik, im Sportkurs (Darstellung und Tanz) und in den Instrumentalgruppen Keyboard und Percussion der Musikschule. Ebenfalls ihren Anteil an dem grandiosen Gesamtwerk hatten Schüler des Neigungsprojektes Vokalpraxis, der Tanz-AG sowie der Musikpraxis.

Seit Mitte Dezember wurde das Gelernte der einzelnen Kurse, Gruppen und Ensembles in Gesamtproben zusammengeführt. Ein Extra-Probenstag fand in der evangelischen Kirchengemeinde Petershagen statt. Dabei wurden die Räumlichkeiten des Jugendheims und die gute Akustik der Petrikerkirche genutzt.

Bevor die Premiere begann, ging Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand noch einmal auf die umfangreichen Vorbereitungen ein. Dabei sei eine gemeinsame Kreativität entfaltet worden, die nun präsentiert werden könne. Die 90-minütige Aufführung setzt sich aus einem Prolog, vier Szenen und einem Epilog zusammen.

Zunächst führt das Musical in das Jahr 1348. Im Wald haben sich der Medicus Hieronymus und seine Tochter Leona versteckt, um dem Zugriff der Inquisition zu entgehen. Dennoch werden sie von ihren Verfolgern aufgespürt, es droht der Scheiterhaufen. Leona gelingt durch die Zauberkraft eines magischen Amuletts die Flucht. Ihre Zeitreise bringt sie in die Gegenwart. Hieronymus muss zurückbleiben, er wird von den Schergen der Inquisition gefangen genommen.

Eine weitere Aufführung findet am 26. Januar im PZ des Gymnasiums statt.

der Verfolgung von „Loserin“ Antonia zurückzuführen sind. Antonia hat ihre Klassenkameradinnen beim Lehrer verpetzt. Schließlich wird das Mädchen von den „Schizzoiden“ verprügelt und ausgeraubt. Leona verlässt ihr Versteck und muss erkennen, dass sie eine Zeitreise über viele Jahrhunderte hinter sich hat.

Die erste Szene in der Gegenwart spielt auf einem Parkplatz. Dort fühlt sich Leona immer noch verfolgt. Das Mädchen hört Stimmen, die allerdings auf Schizzo und ihre Bande bei

Zunächst wird sie in einer verlassenen Fischerhütte von Antonia versorgt. Schon bald besuchen die beiden Mädchen in der Schule eine Geschichtsstunde. Erneut wird Antonia von Schizzo angegriffen. Doch niemand der Umherstehenden kümmert sich darum. Da kommt Leona auf die Idee, sich zusammenzutun. Das Ergebnis ist der „Club der Loser“, der sich aus fünf Mädchen und einem Jungen zusammensetzt. Ihr Ziel ist es, sich nicht mehr mit den Mächschaften von Schizzo abzufinden und gegen sie vorzugehen. Zudem soll Leona den Rückweg ins Jahr 1348 finden.

Die entscheidende Rolle dabei spielt das Amulett, das sich mittlerweile im Stadtmuseum befindet. Die Freunde beschließen, den Gegenstand mit der magischen Kraft zu stehlen. Schizzo ist ebenfalls hinter diesem wertvollen Amulett her, kommt aber zu spät.



Die Mitwirkenden in dem großen Gemeinschaftswerk begeisterten das Publikum mit Tanz, Gesang, Instrumentalmusik und Schauspiel.

Fotos: Ulrich Westermann



Die Proben für das Stück hatten bereits im Mai 2017 begonnen.



Die Mitwirkenden überzeugten mit ihrer Kreativität und Spielfreude.

Bevor Leona und ihre Freude den Zauber abrufen können, sind die „Schizzoiden“ da. Sie bringen das Amulett an sich und verschwinden. Leona hat jegliche Hoffnung aufgegeben, jemals in ihre Zeit zurückzukehren und ihren Vater vor dem Scheiterhaufen zu retten.

Doch dann erscheint Thea auf der Bildfläche. Das Mädchen aus Schizzos Bande hat ein schlechtes Gewissen und bringt das Amulett zurück. Nun kann „Löwenherz“ Leona den Zeitsprung wagen. Schizzo hat keine Macht mehr, sie wird weggejagt. Schauplatz des Nachspiels ist das Klassenzimmer. Leona ist es gelungen, ihren Freunden eine Botschaft aus der Vergangenheit zu schicken und ihnen mitzuteilen, dass die Rettung ihres Vaters gelungen ist.

Das Musical begeisterte durch seine große Vielfalt. Mittelalterliche Mu-

sik verwandelte sich in groovigen Pop. Dazu kamen Rock, Funk, Rap, Balladen sowie Kreativität und Spielfreude der Mitwirkenden. Die musikalische und künstlerische Leitung hatten Dr. Lena Barski, Indra Beinke, Julia Dadkoush, Cedric Helm, Uwe Jacobsen, Matthias Klause-Gauster, Birgit Knegeendorf, Adriana Sanchez, Mario Scholz und Martina Wrachtrup-Klaß.

Zum Abschluss dankte Schulpflegschaftsvorsitzende Elke Kokemoor allen Mitwirkenden für die großartige Inszenierung. Eine weitere Aufführung findet am Freitag, 26. Januar, 19 Uhr, im PZ des Gymnasiums statt. Erwachsene zahlen sechs, Schüler vier Euro Eintritt. Karten gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse. Die Abschlussvorstellung für Schulen aus der Region geht am Montag, 29. Januar, ab 9 Uhr über die Bühne.